

Lehrstuhl für Soziologie der
Organisation

Universitätsprofessorin
Dr. Dorothea Jansen

Postfach 14 09 · 67324 Speyer
Freiherr-vom-Stein-Str. 2 · 67346 Speyer
Telefon: ++49(0)6232-654-364
Sekretariat: ++49(0)6232-654-359
Telefax: ++49(0)6232-654-418
E-Mail: Ls_jansen@dhv-speyer.de
Homepage: www.dhv-speyer.de/jansen/

Formale Kriterien für die Erstellung der Hausarbeit

- Seitenlayout: Randabstand rechts und links je 3 cm, Schriftgröße 12, Zeilenabstand 1,5-fach.
- Die Arbeit besteht aus einem Deckblatt, einem Inhaltsverzeichnis, ggf. einem Abbildungs- sowie einem Abkürzungsverzeichnis, dem eigentlichen Textteil, einem Literaturverzeichnis und ggf. einem Anhang.
 - Auf dem Deckblatt sind der Name des Verfassers/der Verfasserin, der Name des Seminars, Ort, Datum und Thema der Hausarbeit verzeichnet.
 - Im Inhaltsverzeichnis ist die Arbeit mit aussagekräftigen Überschriften in sinnvolle Abschnitte gegliedert. Die einzelnen Kapitel werden nach dem Dezimalsystem (1.; 1.1.; 2. usw.) oder dem juristischen System (A.II.1.b....) nummeriert. Seitenzahlen der Kapitel sind verzeichnet. Bitte bemühen Sie sich, mit zwei Gliederungsebenen auszukommen, um den Text nicht zu stark zu ‚zerhacken‘.
 - Im Verzeichnis der Abbildungen werden alle Abbildungen mit Beschreibung und Angabe der Seitenzahl aufgeführt, in dem der Abkürzungen werden alle in der Arbeit verwendeten Abkürzungen aufgeschlüsselt.
 - Der Textteil hat - bei Einhaltung der o.g. Layoutvorschrift - eine Länge von ca. 10 Seiten. Deutliche Abweichungen nach oben oder unten müssen mit der Seminarleitung abgesprochen werden. Abbildungen können in den Text eingebunden sein, oder in einen Anhang ausgelagert werden.

Grundregeln für das Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit

Für die Erstellung der Hausarbeiten gelten die Regeln des wissenschaftlichen Arbeitens (z.B. Bänisch 1996). Das bedeutet insbesondere, dass eine Hausarbeit eine Einleitung haben soll, die den Leser/die Leserin in das Thema der Arbeit einführt. Dazu gehören eine Erläuterung der Fragestellung und ein Überblick darüber, was in der Arbeit dargestellt werden wird.

Für die dann folgenden inhaltlichen Teile gilt, dass sie nicht nur die relevanten Informationen zum Thema enthalten, sondern darüber hinaus verständlich und systematisch dargestellt sein sollten. Wichtige Begriffe sollten erläutert werden. Es geht hier nicht um die "Nacherzählung" mehrerer Quellen, sondern darum, diese zu integrieren, zu bewerten und zu vergleichen - etwa Widersprüchlichkeiten aufzudecken und zu kommentieren. Die Arbeit muss einen "roten Faden" besitzen und durch ein- bzw. überleitende Sätze und kurze Zwischenfazit leicht verständlich sein.

In der abschließenden Diskussion oder Schlussbetrachtung sollte neben einer kurzen Zusammenfassung der wichtigsten Aussagen ein Bezug zur Fragestellung, die aus der Einleitung hervorgeht, hergestellt werden. Weiterhin wird insbesondere hier eine eigenständige Diskussion der dargestellten Sachverhalte gefordert. Diese sollte sich z. B. in kritischen Anmerkungen, einer Bewertung des Kenntnisstandes (hinsichtlich Präzision, Logik, empirische Unterstützung, allgemeine Bedeutung, praktischer Nutzen), zukünftige Forschungsvorschläge und entsprechende Empfehlungen sowie einer eigenen Stellungnahme niederschlagen.

Sämtliche wörtlich fremden Quellen entnommenen Stellen (keinesfalls mehr als ca. 10 % der Hausarbeit) sind in Anführungszeichen zu setzen. Die Quelle ist in jedem Fall anzugeben. Dies kann nach dem sozialwissenschaftlichen Zitiersystem erfolgen [z. B. "....." (Weber 1972: 682), mit ausführlicher Quellenangabe im Literaturverzeichnis] oder nach dem juristischen Zitiersystem, also Fußnoten mit vollständiger Quelle im ersten Zitat, danach ggf. a.a.O. Auch bei bloß inhaltlicher, also nicht wörtlicher Übernahme muss die Quelle gemäß dieser Regel angegeben werden (z. B. mit dem Vermerk "vgl."). Die Textstelle, der das Zitat entstammt, muss anhand der Quellenangabe ohne weiteres aufzufinden sein. Dementsprechend wird z. B. bei Zitaten aus Aufsätzen nicht die Zahl der ersten Seite des Aufsatzes angegeben, sondern die Seitenzahl, auf der sich das Zitat tatsächlich befindet.

Das Literaturverzeichnis muss alle von Ihnen verwendeten Quellen in alphabetischer Reihenfolge der Verfasser enthalten. Quellen, aus denen Sie nicht (wenigstens sinngemäß) zitiert haben, dürfen umgekehrt nicht enthalten sein! Literaturangaben müssen so präzise sein, dass der Text,

aus dem zitiert wurde, ohne weiteres anhand dieser Angabe wiedergefunden werden kann. Es ist z. B. nicht ausreichend, nur Herausgeber und Titel einer Aufsatzsammlung anzugeben, es müssen die daraus verwendeten Aufsätze einzeln mit Autor, Titel, Seitenzahl usw. verzeichnet werden. Texte aus dem Internet werden mit der gleichen Systematik und – soweit vorhanden - den gleichen bibliographischen Angaben wie Zeitschriftenaufsätze verzeichnet. Anstelle der Seitenangabe steht der URL.

Der Anhang enthält z.B. umfangreiche Tabellen, Abbildungen o. ä., deren Quellen ebenfalls anzugeben sind. Auf diese ist im Text Bezug zu nehmen - Material, das nicht ausgewertet wird, gehört nicht in die Arbeit! Auch die Quellen für das Anhangmaterial sind ins Literaturverzeichnis aufzunehmen.

Weitere Hinweise zu den Formerfordernissen und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens enthalten die unten angegebenen Einführungen in das wissenschaftliche Arbeiten.

Literatur zum wissenschaftlichen Arbeiten:

Bänsch, Axel, 1996: Wissenschaftliches Arbeiten. 5., überarb. und erw. Auflage, München: Oldenbourg. *Signatur in Speyer: C XIII 6(5)*

Jacob, Rüdiger, 1997: Wissenschaftliches Arbeiten. Opladen: Westdeutscher Verlag. *Signatur in Speyer: C XIII 4*

Narr, Wolf-Dieter und Joachim Stary (Hrsg.), 2000: Lust und Last des wissenschaftlichen Schreibens. Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer geben Studierenden Tips. Frankfurt a.M.: Suhrkamp. *Signatur in Speyer: C XIII 46 (2)*